

7. Die schöne Hilde aber nie fröhlicher empfing
am Morgen ihre Mägde; wo sie auch stand und ging,
umrauschten sie wie Zauber die süßen Melodei'n,
es war als wie im Traume das holde Mägdelein.

8. Den Sänger zu gewinnen sich heimlich und allein,
auch ohn' der Eltern Wissen, beschloß das Mägdelein.
Ein Kämmerer, ein schlauer, verdiente sich den Sold;
zum Lohne gab ihm Hilde zwölf Ringe schwer von Gold.

9. Er bracht' den Gast verschwiegen; wie freute sich Horand,
daß er in solchen Hulden bei Hagens Tochter stand.
Vor dem Gemach zu bleiben, dem Käm'm'rer sie befahl,
daß niemand ungerufen ihr komme in den Saal.

10. Sie hieß den Helden sitzen: „Laß hören mich, wohl an!“
sprach sie zum Dänenfürsten, „und stimme wieder an,
was jüngst du schon gesungen! ich werd' drob nimmer müd';
vor aller Freud und Kurzweil geht mir dein süßes Lied.

11. Da sang in leisen Tönen er einen neuen Sang,
der gleichwie Wogenrauschen zu Hildens Herzen drang.
Es reicht', als er zu Ende, die Jungfrau ihm die Hand:
„Dir bleibe ich in Hulden für ewig zugewandt.“

12. „O könnt' ich kühnlich singen,“ so seufzt' er, „Herrin, hier!
Doch fürcht' ich, Euer Vater nimmt drob das Leben mir,
wenn es ihm kund geworden. Hei! anders würd' es sein,
wenn ich Euch dienen könnte daheim beim Herren mein!“

13. Sie sprach: „Wer ist dein Herr, und wie ist er genannt?
Trägt er auch Königskrone, und hat er eigen Land?
Ich bin um deinetwillen schon hold dem Helden hehr.“
„Kein König ist,“ sprach Horand, „so reich und stolz wie er.

14. Verrietet Ihr es niemand, o schöne Herrin mein,
so könnte Euch noch heute der Gruß gekündet sein,
den unser Herr und König durch uns an Euch entsandt:
denn wißt, um Euretwillen nur sind wir hier im Land.“

15. Und sie: „Laß mich vernehmen, was mir dein Herr entbeut!
Kann ich nach meinem Willen es fügen, magst noch heut
du hier die Antwort hören aus meinem eignen Mund.“
„So tu' ich denn,“ rief Horand, „des Königs Wort Euch kund.

16. Er ist für Euch in Minne entbrannt und heißer Blut
und bietet Euch sein Leben, sein Reich und all sein Gut,
so Ihr dafür vergönnet in Treuen Herz und Hand
dem reichen König Hetel vom Hegelingenland!“